

# Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

Bezugspreis vierteljährlich 1 M. 30 Btg., durch die Post bezogen 1 M. 54 Btg.

Verleger: Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

und Umgegend.

Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens 12 Uhr angenommen.

Inserationspreis 15 Btg. pro vierzeiliger Korpuszeile. Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Btg. Zeitraumbänder und tabellarischer Satz mit 50 % Aufschlag.

## Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Weixen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Tharand.

Kolossalblatt für Wilsdruff,

Altanenberg, Birkenhain, Blankenstein, Brannsdorf, Buchhardtswalde, Croisitz, Grumbach, Grumbach bei Rohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Hansberg, Knyphausen, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschöndorf, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Lützen, Mohorn, Müllitz-Roitzsch, Ransitz, Reulitz, Reulitzberg, Niederwarta, Oberhermsdorf, Rohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berner Sacksdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligshausen, Spechtshausen, Tanneberg, Unterhermsdorf, Weistritz, Wilsdruff.

Mit der wöchentlichen Beilage „Welt im Bild“ und der monatlichen Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schunk, Wilsdruff. Für Politik und Inserate verantwortlich: Arthur Schunk, für den übrigen Teil: Johannes Krzig, beide in Wilsdruff.

No. 22.

Donnerstag, den 25. Februar 1909

68. Jahrg.

Folgende im Grundbuche für Röhrsdorf, Scharfend. Ant. auf den Namen des Landwirts **Rag Emil Simon** eingetragenen Grundstücke sollen am

**22. April 1909, mittags 12 Uhr**

an Ort und Stelle in Röhrsdorf im Gute Nr. 35 des Brandkatasters im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden:

1. Blatt 15, ist nach dem Flurbuche 24 Hektar 22,8 Ar groß und auf 79841 M. — Btg. geschätzt. Es besteht aus Wohnhaus, Scheune und zwei Wirtschaftsgebäuden, Nr. 35 des Brandkatasters, sowie Feld, Wiese und Wald und liegt in Röhrsdorf bei Wilsdruff.

2. Blatt 53, ist nach dem Flurbuche 2 Hektar 88,5 Ar groß und auf 6800 M. — Btg. geschätzt. Es besteht aus Feld und liegt in der Flur Röhrsdorf. Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus den Grundstücken sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 2. Februar 1909 verlaublichen Versteigerungstermines aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermin vor der Auforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des verfallenen Gegenstandes tritt.

Wilsdruff, den 20. Februar 1909.

Za 2/09 Nr. 2.

**Königliches Amtsgericht.**

Donnerstag, den 25. Februar 1909, nachmittags 6 Uhr

## öffentl. Stadtgemeinderatsitzung.

Die Tagesordnung hängt im Rathause aus.  
Wilsdruff, den 24. Februar 1909.

**Der Bürgermeister.**  
Kaulenberger

Regulativmäßig kommen zur Zeit die Gräber (Abt. B) zunächst der bis Ende des Jahres 1887 auf dem neuen Friedhofe der hiesigen Pfarodie befallenen Kinder zur Einsegnung. Alle diejenigen, welche Interesse an der Erhaltung des Grabes ihres Kindes haben, wollen dies umgehend und längstens bis zum 17. März d. J. auf hiesigem Pfarramte zur Anmeldung bringen, wobei die geordneten Gebühren mit zu entrichten sind.  
Wilsdruff, den 24. Februar 1909.

**Der Kirchenvorstand.**  
Wolke, Pfarre, Vorkämpfer.

## Politische Rundschau.

Wilsdruff, den 24. Februar.

### Deutsches Reich.

#### Eine Englandreise des Kronprinzenpaares.

Wie die mit dem englischen Hof in naher Fühlung stehende „Westminster-Gazette“ schreibt, erwartet man in London, daß das deutsche Kronprinzenpaar im Sommer nach England kommen wird, um dem englischen Königs-paare im Buckingham-Palast und in Windsor einen Besuch abzustatten. Der Besuch dürfte voraussichtlich im Juni stattfinden. Der deutsche Kronprinz ist seit dem Tode der Königin Viktoria nicht in England gewesen, während die Kronprinzessin England überhaupt noch nicht kennen gelernt hat.

#### Bülow erklärt.

Der Berliner Korrespondent des „Petit Parisien“ ist ermächtigt, bezüglich der Behauptung einzelner Pariser Blätter über das Verhalten des Reichskanzlers und des Kaisers in der Casablanca-Angelegenheit folgende Erklärung des Fürsten Bülow zu veröffentlichen: Das ist leeres Geschwätz, welches jetzt nach Abschluß des französisch-deutschen Marokko-Abkommens besonders bedauerlich ist. Dieses Abkommen ist befriedigend und verspricht gleich günstige Ergebnisse für beide Nationen, die nunmehr, was seit langem dem Wunsche des Kaisers entspricht, mit guter Hoffnung eine bessere Zukunft ins Auge fassen können.

#### Im Prozeß des

**Reichsmarineamts gegen Kapitän z. S. Berger** wurden gestern Abend die Plaidoyers beendet, worauf sich das Gericht zur Beratung zurückzog. Der Angeklagte Illgenstein war zur gestrigen Verhandlung nicht erschienen, so daß der Staatsanwalt den Antrag auf Verhaftung wegen Fluchtverdachts stellte. Kapitän Berger wurde zu einer Gesamtfürsorge von 5000 Mark, Dr. Illgenstein zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

#### Maximilian Harden

bereißt jetzt andauernd das Land, um für seine Vorträge, die angeblich die politische Lage behandeln sollen, in Wahrheit aber nichts anderes als eine Hege gegen den Kaiser darstellen, von seinem Impresario 2000 Mark pro Abend einzubehalten. Interessant ist, was der „Vorwärts“ über diese Vorträge zu berichten weiß: „In Ragdeburg, wo hier auch einen Vortrag über die politische Lage halten wird, erhielten zahlreiche Zuhörer eine „ergebnislose Einladung“, gegen deren Vorzeigung ihnen auf den Eintrittspreis, der 4, 3 und 2 Mark beträgt, eine — Preisermäßigung von 25 v. H. in Aussicht gestellt wird. — Immer heran, meine Herrschaften! Hier muß man reingetreten sein! Hier muß man seine Kinder mitgebracht haben!“

### Der Bund der Landwirte

hielt vorgestern im Zirkus Barch in Gestalt der Generalversammlung die alljährlich wiederkehrende große Versammlung ab. Der Zirkus zeigt das Bild, das er bei diesen Versammlungen noch immer geboten hat. Von der Manege bis zu den Galerien hinauf füllte den Raum eine Korymben an Kopf sich drängende Menge. Um 12 1/2 Uhr ertönte das Glockenzeichen und, lebhaft begrüßt, eröffnete der Bundesvorsitzende, Freiherr von Wangenheim, die Tagung mit einer Ansprache, in welcher er u. a. ausführte: „Wenn Deutschland die Krisis besser übersteht, als andere Länder, so haben wir dies der Landwirtschaft zu danken. Durch das neue Zollgesetz ist unsere Landwirtschaft so gestärkt, daß sie den inneren Markt gekräftigt hat. Dies ist auch der Industrie zum Bewußtsein gekommen. Was die Leistungen der Landwirtschaft betrifft, so hatte sie sich einer guten Ernte zu erfreuen. Was die äußere Politik betrifft, so wollen wir einen Frieden mit Ehren; wir wollen ein starkes Deutschland und wollen daher die Finanzreform. Aber soweit sie den Mittelstand bedroht, müssen wir Widerstand leisten. Das ist keine persönliche Sache gegen den Fürsten von Bülow. Wir wissen, was die Landwirtschaft ihm schuldet. Aber darum können wir ihm doch nicht auf allen Wegen folgen. Wir können heute und an dieser Stelle nicht an den Ereignissen vorbeigehen, die sich im November v. J. abgespielt haben. Klarheit mußte geschaffen werden. Aber in Form und Inhalt ist man weit über das Ziel hinausgegangen, daß heller Joren jeden deutschen Mann ergreifen mußte. Wir wollen keinen Schattenkaiser, wir wollen einen Kaiser von Fleisch und Blut und kraftvoller Initiative.“

Es folgte eine Ansprache des Bundesvorsitzenden Dr. Noe (Sörsdorf). Er suchte die gegen den Bund gerichteten Angriffe zu entkräften und bemühte sich, den Beweis zu erbringen, daß der Bund der alte geblieben.

Den Geschäftsbericht erstattete Dr. Diederich Hahn, aus dem er besonders hervorhebt, daß der Bund 309000 Mitglieder umfaßt. Dr. Hahn knüpfte an seinen Bericht eine Reihe praktischer Betrachtungen. Er verhandelte unter stürmischem Beifall, daß die Nachschußsteuer so gut wie gefallen sei. In seinen weiteren Ausführungen beleuchtete Dr. Hahn das Verhältnis des Bundes zur Monarchie, und, indem er die Landwirtschaft als deren starke Säule preist, schließt er: „Mögen die Arbeiterbataillone nur dröhnenden Schrittes, wie sie es versuchten, über den Asphalt marschieren — die Bataillone der Agrarier sind in jedem Moment bereit, ihnen entgegenzueilen.“

Zur Reichsfinanzreform wird der Versammlung eine Resolution unterbreitet, in der es heißt: „Die Generalversammlung des Bundes der Landwirte erklärt eine ausreichende Finanzreform für eine nationale Notwendigkeit. Die deutsche Landwirtschaft wird sich an ihrer Durchführung willig beteiligen. Trotz ihrer derzeitigen steuerlichen Überlastung ist sie bereit, weitere notwendige Lasten zu tragen. Die Generalversammlung erwartet, daß dabei

der Ausbau der direkten Besteuerung der Einzelstaaten überlassen bleibt, daß das Reich seine direkte Besteuerung weiter entwickelt und den etwa nicht gedeckten Teil seiner Ausgaben von den Einzelstaaten lediglich in Form anteiliger Leistungen nach dem Maßstabe der Matrikatbeiträge einfordert. Insbesondere verwirft sie mit aller Entschiedenheit die vorgeschlagene Nachschuß- und Erbschaftsteuer und das Erbrecht des Staates aus Gründen der Wahrung des Eigentumsbegriffes, der Erhaltung des gesamten Mittelstandes und der Pflege des Familienstammes.“ Diese Resolution wurde von dem Rittergutsbesitzer aus dem Winkel erläutert und dann einstimmig angenommen. In der Diskussion sprachen u. a. der Abgeordnete von Oldenburg, der frühere Landwirtschaftsminister von Boddieski und Chefredakteur Dr. Dertel. Freiherr von Wangenheim brachte einen telegraphischen Dank des Kaisers zur Verlesung, den die Versammlung mit einem dreifachen Hoch aufnahm. Um 1/5 Uhr schloß der Vorsitzende die Generalversammlung mit dem Wunsche, daß bald alle deutsche Bauern dem Bunde angehören möchten, und mit einem dreifachen Hoch auf den Bund.

### Eine Demonstrationsversammlung der Berliner Lehrlinge.

Die sozialdemokratische Jugendorganisation in Berlin hatte am Sonntag eine Protestversammlung gegen die neuen Lehrverträge der Berliner Handwerkskammer einberufen, in den neuen Lehrverträgen wird den Lehrlingen unter 16 Jahren der Besuch von Schankwirtschaften und anderen öffentlichen Lokalen nur in Begleitung erwachsener Angehöriger oder des Lehrherrn gestattet. Der Lehrherr kann in dem Lehrvertrage auch vereinbaren, daß der Lehrling ohne seine Genehmigung weder Vereinen beitreten noch Versammlungen besuchen darf. Die Sozialdemokraten, denen natürlich eine solche vernünftige Beschränkung nicht paßt, wollen die Eltern verpflichten, Verträge dieser Art nicht zu unterschreiben. Die Versammlung, zu der etwa 2000 Jünglinge erschienen waren, um die Rede des Reichstagsabgeordneten Eichhorn anzuhören und eine Resolution anzunehmen, verlief ziemlich stürmisch. Von den zuerst beabsichtigten Straßen-demonstrationen der Jugendlichen hatte man Abstand genommen, da die Polizei keinen Zweifel daran gelassen hatte, daß sie die Berausalter dieser zwecklosen Demonstration vor den Strafrichter bringen würde. Kleine Ansammlungen wurden schnell zerstreut.

### Nochmals die „wunderbare Heilung“ in Lourdes.

Der Fall der Frau Rougel in Metz, die einst in Lourdes von einem Lupus im Gesicht so wunderbar „geheilt“ wurde, daß bald die kirchlichen Blätter nur noch von einer „wunderbaren Besserung“ sprachen, scheint trotz der Enthüllungen des Dr. Alguer in München noch lange nicht zur Ruhe kommen zu sollen. Bekanntlich will Dr. Ernst in Metz, der einst dem kirchlichen Verein gegenüber zugegeben hatte, daß der Lupus der Frau Rougel „nicht